



Der Uhu ist das Symbol des Männerbundes Schlaraffia.

# Schlaraffen: Die Ritter

Auf dem Dornbirner Messegelände feiern die Schlaraffen aller Länder ihren 150. Geburtstag.

SONJA SCHLINGENSIEPEN

Ihre bunten, an Faschingsverkleidungen erinnernden Gewänder heißen Rüstungen. Unter Lulu verstehen sie nicht, was kleine Kinder darunter verstehen würden, denn es ist ihr Gruß. Und über all dem Tun der Schlaraffen schwebt der Uhu. „Einige werden sagen, die haben einen Vogel. Aber es ist ein Lieber! Außerdem haben viele einen Vogel und wissen es nicht einmal“, sagt Ritter „Äs kan i o“.

Mit bürgerlichem Namen heißt der Recke übrigens Armin Bell und ist Leiter der Kulturbühne AmBach. Im Moment plant Bell den Auftritt auf einer ganz großen Bühne: Auf dem Dornbirner Messegelände treffen sich die Schlaraffen aus aller Welt zum 24. Allschlaraffischen Concil. Zu der heutigen Festsitzung haben sich 2000 Schlaraffen angemeldet.

## Drei Reyche im Ländle

Die Schlaraffia selbst – ein reiner Männerbund – wurde am 10. Oktober 1859 in Prag gegründet. In Vorarlberg treffen sich die Mitglieder der drei Reyche Veltcuria, Dornbirna und Castrum Brigantium vom 1. Oktober bis 30. April einmal pro Woche in ihrer Schlaraffenburg, um Freundschaft, Kunst und Humor zu pflegen.

„Im Moment gibt es weltweit 269 Reyche mit rund 11.000 Mitgliedern“, erklärt Bell. „Es gibt eine so genannte Stammrolle mit Adressen. Ich kann Kontakt zu den anderen Schlaraffen aufnehmen und mit meinem Ausweis komme ich überall hin. Ist jemand auf Skiurlaub in Lech, kann er Dienstags in Dornbirn vorbeikommen. Die Sprache ist überall Deutsch. Wobei es verschiedene Worte mit einer eigenen Bedeutung gibt. Bier heißt Quell, das Zuhause ist die Heimburg, die Arbeitstelle die Fronburg.“

## Uhu als Symbol

Die Treffen in den im mittelalterlichen Ritterstil ausgestatteten Vereinslokal verlaufen überall gleich. „Man verneigt sich vor dem Uhu, und legt den Alltag ab“, erzählt der Ritter „Äs kan i o“. Anschließend werden die Gäste begrüßt, interne Dinge besprochen. Beim „Fechsen“ werden Vorträge aller Art gehalten.

„Das reicht von Prosatexten bis zu eigenen Reimen. Zudem wird viel Musik gemacht. Das Clavicimbel – das Klavier – gehört zur Grundausrüstung jeder Burg. Die Vorträge sollten nicht länger als fünf Minuten sein. Es ist verboten über Politik, Religion, die Arbeit oder Dinge, die gegen die guten Sitten verstoßen zu sprechen. Ich kann also über



die Entwicklung der Kultur in Vorarlberg reden, aber nicht darüber, dass ich heute einen Scheiß-Tag im Büro hatte“, sagt Bell.

Die Zusammenkünfte seien Erholung und Balsam für die Seele. „Die Freundschaften inkludieren Toleranz. Bei den Schlaraffen habe ich gelernt, die Menschen zu sehen, wie sie sind – nicht wie ich sie gerne hätte.“

Um Schlaraffe zu werden, muss „Mann“ zunächst einen



*„Schlaraffe sein ist eine Lebensart. Man gewinnt Vertrautheit zu den Menschen und lernt immer wieder neue Freunde kennen.“*

ARMIN BELL, CONCIL-VORSITZENDER



Auf dem Thron der Burg sitzen die drei Oberschlaraffen.



Lethe heißt der Wein bei den Schlaraffen.



Die Ritter der anderen Reyche reiten ein.